

„Geht nicht, gibt's nicht!“

AUFBRUCH / Solides Eigenkapital, aber oft fehlt Dynamik: Waldviertler Betriebe sollen durchaus auf Stabilität setzen, aber dabei nicht auf die Weiterentwicklung vergessen.

VON RUPERT KORNELL

ALTENBURG / „Stabilität, die zur Verkrustung führt, ist sehr gefährlich!“, mahnte Mag. Peter Voithofer, der für das „Wirtschaftsforum Waldviertel“ eine Studie über Mittelstandbetriebe in der Region verfasst hatte und diese vor Unternehmern aus der gesamten Region im Stift Altenburg präsentierte.

Obmann-Stellvertreterin Birgit Trojan verwies eingangs auf die bisherigen Erfolge des erst 2011 gegründeten Vereins, darunter die Jobmesse in Schrems, die heuer in Horn stattfinden wird, und nannte als die wichtigsten Vorhaben das „Waldviertler Handwerk“, mit dem man auf dem Wiener Markt reüssieren will, und das „10-10-10-Projekt“ – zehn Lehrer lernen an zehn Tagen zehn Betriebe kennen –, das in den letzten beiden Ferienwochen umgesetzt wird.

Als typisch für die Waldviertler Betriebe mit fünf bis 250 Beschäftigten nannte Voithofer „ein solides Eigenkapital, aber fehlende Dynamik“. Dem veränderten Konsumverhalten, der sich wandelnden Mobilität, den neuen Angebotsformen müsse man Rechnung tragen. Das Motto für die Zukunft müsse lauten: „Geht nicht, gibt's nicht!“

Erfolgspotenzial für die Mittelstandsbetriebe sieht er in der Kooperation mit Betrieben in Tschechien, der Gewinnung von neuen Kunden und der Weiterbildung der Mitarbeiter.

Moderator Josef Wallenberger („Nichts gegen Tourismus und Handel!“) setzt stark auf das Waldviertel als Produktionsstandort und schlug ebenfalls in Voithofers Kerbe: „Veränderungen zahlen sich aus!“

„Bitte nachmachen!“ forderte WKNÖ-Direktor Dr. Franz Wiedersich angesichts dessen, was

das Wirtschaftsforum Waldviertel bisher geleistet hat. „Wir stehen hinter euch. Schwerpunkte

bleiben Energieeffizienz, regionale Entwicklung und Aus- und Weiterbildung von Fachkräften.“



Pater Mag. Michael Hüttl (hinten, 2.v.l.) war Gastgeber (und kundiger Führer durch die Troger-Ausstellung) im Stift Altenburg für das Wirtschaftsforum Waldviertel mit Moderator Josef Wallenberger, Referent Mag. Peter Voithofer, Obmann-Stellvertreterin Birgit Trojan (vorne von links), Wirtschaftskammer NÖ-Direktor Dr. Franz Wiedersich, Vorstandsmitglied Roland Sutter und Dr. Stefan Brezovich (Wirtschaftskammer; hinten von rechts).

FOTO: RUPERT KORNELL

Nachwuchs für Genussregion

NEUE KANDIDATEN / Erfreulich: Unter den vier Anwärtern auf eine Vollmitgliedschaft befinden sich drei Genussregionen aus dem Waldviertel.



Wilhelm Christian Erasmus nahm die Kandidatenukunde für das Projekt „Waldviertler Schlehe“ entgegen. FOTO: BMLFUW

WIEN / Das Projekt Genuss Region Österreich widmet sich der Aufgabe, die Bedeutung regionaler Spezialitäten für die österreichische Kulinarik hervor zu he-

ben. Bereits 111 Regionen gehören dem illustren Kreis der Mitglieder an, vier weitere wurden nun in den Kandidatenstatus erhoben. Gleich drei davon, nämlich die „Waldviertler Schlehe“, das „Waldviertler Kriecher!“ und das „Waldviertler Waldstauderkorn“, stammen aus unserer Waldviertel-Region.

Bei der Verleihung des Kandidatenstatus' am 9. Juli betonte Landwirtschaftsminister Niki Berlakovich die Bedeutung des Projektes: „Regionalität, Qualität und Saisonalität entwickeln sich von einem Trend zu einer echten Bewegung. Handel, Gewerbe, Tourismus und Gastronomie besinnen sich als Partner der heimischen Landwirtschaft wieder auf traditionelle Spezialitäten Österreichs. Das Bewusstsein der

Konsumenten und Konsumentinnen für die regionale Vielfalt wird dadurch gestärkt.“ Stolz zeigte sich auch Landtagsabgeordneter Karl Moser, da es bald allein in Niederösterreich 34 Genussregionen geben könnte.

Allerdings müssen die Kandidaten bis zur endgültigen Aufnahme noch wichtige Aufgaben erledigen. Näheres dazu erläuterte die Obfrau der Kulinarik-Initiative, Margareta Reichsthaler: „Die Kandidaten haben bereits viel geleistet, aber jetzt werden wir ihnen noch strenger auf die Finger schauen, etwa bei der Frage der artgerechten Haltung oder der Förderung regionaltypischer Besonderheiten. Ich bin guter Dinge, die Kandidaten bald als vollwertige Mitglieder aufnehmen zu können.“



Landtagsabgeordneter Karl Moser, Landwirtschaftsminister Niki Berlakovich und GenussRegion-Obfrau Margareta Reichsthaler überreichten Slow-Food-Waldviertel-Präsident Helmut Hundlinger vom Projekt „Waldviertler Waldstauderkorn“ die Kandidatenukunde. FOTO: BMLFUW